

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Knauthstraße 12 bis 14 bezw. Hülbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalt: 512, 1218, 1333, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1455). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle 6.

Nummer 46

Halle, Dienstag den 15. Februar.

1916

## Der Zentral-Generalstab.

Rotterdam, 15. Februar. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die heutige „Daily Mail“ meldet aus Rom, daß künftig keine der Ententemächte auf eigene Hand Operationen unternehmen werde. Jede Offensive großen Stils solle vorher von sämtlichen Alliierten gebilligt worden sein. Der Zentralgeneralstab der Alliierten tritt in der nächsten Woche in Paris zusammen. Die Folge davon dürfte sein, daß den Gegnern nicht mehr Gelegenheit gegeben wird, gegen eine Front eine gewaltige Offensive zu unternehmen. Die Alliierten werden dagegen überall im Stande sein, zur Offensive zu schreiten, wollen aber das ungünstige Wetter abwarten. Vor Mai sind keine Operationen großen Stils von Seiten der Verbündeten zu erwarten. (Vof.-Anz.)

## Die deutschen Angriffe im Westen.

Christiania, 15. Februar. Aus Paris wird gemeldet: Die ständigen, hartnäckigen Angriffe auf die französische Front werden lebhaft erörtert. Der Angriff nördlich Arras war in einer Breite von 30 Kilometer angelegt. Er wurde mit außerordentlicher Gewalt ausgeführt und zeigt, welche Bedeutung ihm die Deutschen beilegen. Man fragt, ob die Absicht dieser Angriffe die ist, den einen oder anderen schwachen Punkt zu finden, wo ein großer Durchbruch geschehen kann. Oberst Rouffe schreibt über die Angriffe: Es kann natürlich ausfallen, daß die Deutschen die jetzige ungünstige Jahreszeit gewählt haben. Die Deutschen sind aber nicht ohne Kenntnis davon, daß unsere Truppen unter dem jetzigen Klima sehr leiden und daß die Wetterverhältnisse uns nur sehr Schwierigkeiten darbieten. In jedem Augenblick können wir von einem Durchbruchversuch überrascht werden. Wir müssen deshalb auf der Hut sein. Die Situation darf uns nicht beunruhigen. (Vof.-Anz.)

### Erfolgreicher Sturmangriff bei Ypern.

Der heutige Bericht der deutschen obersten Heeresleitung.

(W. Z. A.) Großes Hauptquartier, 15. Febr. Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Ypern nahmen unsere Truppen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerfer etwa 800 Meter der englischen Stellungen. Ein großer Teil der feindlichen Grabenbesatzung fiel; ein Offizier, einige Dutzend Leute wurden gefangen genommen.

An der Straße Lens-Veslunne befestigten wir nach erfolgreicher Eroberung den Frontstrand. Der Gegner legt die Befestigung von Lens und seiner Vororte frei.

Südlich der Somme schloßen sich an vergebliche französische Gegendangriffsangriffe heilige bis in die Nacht anhaltende Artilleriekämpfe an.

Nordwestlich von Reims blieben französische Gegendangriffserfolge wirkungslos.

An der Champagne erfolgte nach starker Vorbereitung ein schwächerer Angriff gegen unsere neue Stellung, nordwestlich von Tabora. Er wurde leicht abgewiesen.

Südlich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Alabas und Ernoe.

Ein nördlicher Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entziffenen Stellung bei Oberfeld gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unruhig.

An der Front der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhaft Artilleriekämpfe statt.

Bei Grobla (am Tereh, nördlich von Tarnopol) schloß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab; Führer und Beobachter sind tot.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nachrichten.

Oberste Heeresleitung.

### Der amtliche französische Bericht.

Paris, 15. Februar. Amtlicher Bericht von Montag abend: In Belgien sprengte unsere Artillerie ein Munitionsdépôt nördlich von Boesinghe in die Luft. Nördlich von Soissons vertrieb die feindliche Artillerie gestern abend nach einem heftigen Bombardement auf der Straße nach Ternat und am rechten Aisener vorzubringen. Es wurde jedoch durch unser Oberfeuer und Infanteriefeuer gleich niedergebunden. Auf dem Plateau von Cuclere wurde unter Artilleriefener gegen einen Vorprung der deutschen Artillerie wirksam. In der Champagne sehr lebhaft Artillerieartillerie in der Gegend von Tabora, Molles und Moranc, aber kein Infanterieangriff. Am Oberfeld behielt der Feind südlich von Sepois fröhlich die vorgeschobenen Stellungen, die wir im Laufe der Nacht zurückgenommen haben. In der gleichen Gegend belegten wir feindliche Verpfichtungen, die von Niederloren bei in kleinen Gruppen vorwärts zu kommen suchten, mit Sperren.

Westlicher Bericht: Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Im Abschnitt von Steenstrate wurden mit Bomben gefolgt. Unsere Batterien verdrängten

einen deutschen Transport auf der Straße Dürenbrunn-Neuren.

Amtlicher Bericht von Montag nachmittags: Im Artois liegen wir südlich vom Wege Neuville-La Fosse eine Mine bringen. Südlich der Somme schloßen uns ein gestern am Schluß des Tages von unseren Truppen gegen die deutschen feindlich feine unternehmen Angriff, einige Teile der Schützengräben zu belegen. Ein feindlicher Gegenangriff wurde durch unser Feuer niedergebunden. Eine deutsche Panzereinheit wurde umgelandet und dezimiert. Ein Hauptmann und 70 Ueberlebende derselben ergaben sich. Die Gesamtzahl der gegenwärtig in unseren Händen befindlichen Gefangenen beträgt etwa 100. Auch mehrere Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Nach Maschinen von Gefangenen und der Zahl der auf dem Schiffschiff liegen gefessenen deutschen Geiseln sind die feindlichen Verluste beträchtlich. In der Champagne liegen wir im Laufe eines gestern vom Feinde südlich der Straße Tabora ausgeführten Angriffs drei Minenstammern, in die ihm einbringen gelungen war, vorbereiteten Mine springen. Feindliche Verluste, bis zu anderen Schützengräben weiter Linie vorzubringen, scheiterten vollkommen. Trotz ernstlicher Verluste, die ihm durch die Explosion unserer Minen und durch das Artilleriefeuer zugefügt wurden, behauptete der Feind diese vorgeschobenen Abschnitte. Im Oberfeld brachte gestern abend ein neues Unternehmen der feindlichen Infanterie südlich Sepois in den Besitz von ungefähr 200 Meter Schützengräben. Ein sofort unternommen Gegenangriff ab uns den größten Teil des Geländes zurück. Die sehr heftige Artillerieartillerie in dieser Gegend dauert an.

### Die U-Boot-Denkmal in Washington.

Washington, 15. Februar. Das Staatsdepartement hat gestern die deutsche Denkmal über den Unterbootskrieg erhalten.

### Der Untergang der „Aretusa“.

Rotterdam, 15. Februar. Der amtlich gemeldete Untergang des englischen Kreuzers „Aretusa“ wird in England sehr schwer vermisst, weil die „Aretusa“ wegen ihrer Beteiligung an dem großen Seegefecht in der Nordsee eines der populärsten englischen Kriegsschiffe war. Es betraf eine ganz neue Klasse von Kreuzern, welche wegen ihrer sehr großen Schnelligkeit besonders dazu bestimmt war, Torpedobootsgerüstflotten anzugreifen. (W. Z. A.)

### Eine Londoner Protest-Verammlung gegen die Untätigkeit der Flotte.

Rotterdam, 15. Februar. Eine Verammlung, die unter dem Vorsitz Lord Devon Portis in London stattfand, nahm unter großer Beteiligung folgende Resolution an: Diese Zusammenkunft von Londoner Männern wendet sich im Hinblick auf die große Menge von Gütern, welche den Feind nach dem Meer über die Nordsee erreicht, an Seine Majestät Regierung, der Flotte Freiheit zu geben, unsere Seemacht zweifelhafte anzunehmen.

Denon Portis erklärte, in den ersten 17 Kriegsmonteten seien und Rotterdam 1500000 Tonnen Eisenzeug eingeführt worden, die für Krupp bestimmt gewesen seien. Die Verammlung gefaltete sich zu einer Demonstration gegen Asquith, Grey und Kinnaird. (West. Telegraph.)

### „Freie Hand“ für die britische Admiralität!

Rotterdam, 15. Februar. Die Londoner „Morning Post“ stellt ans neue die Vorschlag der Regierung an. Die Flotte müsse gegenwärtig viel mehr als die Hälfte der eingebrachten Schiffe wieder freilassen. Das vierjährige Amt und das Bundesamt seien monatlang mit der Admiralität in Konflikt gewesen. Man irritiere, um Verb Fühler (den früheren Erben Seelord, der wegen schwerer Differenzen mit Churchill zurückgetreten war) zurückzubringen. Vielleicht, weil er politischen Ueberlegungen gern anwidet. Die „Morning Post“ verlangt schließlich, die Admiralität solle freie Hand haben. (W. Z.)

### Ein verständiges Wort.

Osaka, 15. Februar. Im Gegenstoß zu dem englischen Gerücht über Projessionen über Japellianangriffe steht das verständige Erkenntnis des Admirals Mizu, der Sonntag sagte: „Wir können die Japellie nicht ver-

hindern zu kommen, sondern nur verhindern, sie zu treffen, die sie zurückzuführen. Japellie kann nur mit Japellien bekämpfen, und da wir diese nicht haben, sind Eroberungen nicht angebracht.“ (Vof.-Anz.)

### Opfer ihrer Landsleute.

Berlin, 15. Februar. Auch im Monat Januar ist die Einwohnerzahl der von uns besetzten belgischen und französischen Gebiete durch das Feuer ihrer eigenen Landsleute und der Engländer wieder sehr schwer betroffen worden. Eine sorgfältige Zusammenstellung dieser Verluste ergibt folgende Ziffern: Tot sind 16 Männer, 13 Frauen und 12 Kinder, verwundet 28 Männer, 43 Frauen und 27 Kinder. Ausgesamt sind während des vergangenen Monats in den besetzten Gebieten also 132 Personen von ihren Landsleuten getötet oder verwundet worden. (West. Telegraph.)

### Die Zerstörung des Schlosses Duino.

Wien, 15. Februar. Das Kriegspressequartier meldet über die Zerstörung des Schlosses Duino im Golf von Triest: Die italienische schwere Artillerie zerstörte am 3. Februar das Schloss Duino zum großen Teile. Die feindlichen Gemäuer wurden vernichtet oberhalb. Unter dem Schutze sind viele wertvolle Einrichtungsgegenstände geborgen und vernichtet, der Verkauf wird auf etwa 400000 Kronen, der durch die Zerstörung der Einrichtungsgegenstände und Gemäwe angeordnete Schaden auf etwa 100000 Kronen geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

### Melanotomien und der Kautalus.

Wien, 15. Februar. Der militärische Mitarbeiter des „Reits Parisien“ äußert sich pessimistisch über die Lage der Engländer in Mesopotamien, die infolge der Uebernehmungen des Tigris recht schwierig geworden sei. Durch die kriegerischen Unternehmungen einiger Mesopotamier, denen es leicht gelingen liege, eine englische Nachhut zu überfallen, besteht eine ernste Gefahr für die rückwärtigen Verbindungen der Expedition. Ein indirektes Hilfsmittel, so meint der Mitarbeiter, wären die Nulien in Persien südlich von Bagdad. Sie könnten bei weiteren Vormarsch die Lage der Engländer wesentlich erleichtern und unter Freunden müße man sich helfen. Es sei zu wünschen, daß Graf Fürst Nikolaus Nikolajewitsch daran denke. (West. Telegraph.)

### Schon genug Schwierigkeiten.

Wien, 15. Februar. Der sozialistische „Arbeiter“ bespricht die militärischen Anforderungen, die die Bundesgenossen Italien an dieses stellen. Das Blatt freudig die Erwartung aus, daß die Franzosen sich an der italienischen Front übergeben haben werden, daß Italien sich genug Schwierigkeiten zu überwinden habe. (W. Z.)



Zur feierlichen Beisetzung des kaiserlichen Kronprinzen Prinzessin Luise-Charlotte in Kronstadt.

Die Begegnungsbereitschaften für den kaiserlichen Kronprinzen...

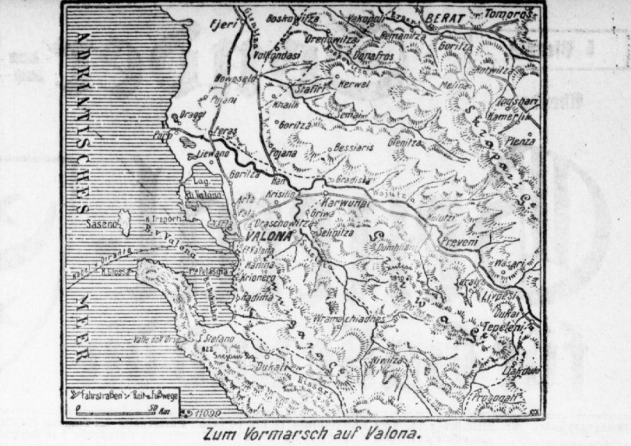
Sultan war durch seinen Sohn, den Prinzen Enver...

Das Abgeordnetenhaus über die Zensur-Handhabung

Die veräußerte Staatsbaubehörde...

Die Folgen des U-Bootkrieges nach dem Frieden.

Die Tätigkeit unserer U-Boote im letzten englischen...



Zum Vormarsch auf Valona.

Im nunmehr nicht mehr bestrittenen...

Wirtschaftssetzung der Zentralmächte.

Die Folgen des U-Bootkrieges nach dem Frieden.

Die Tätigkeit unserer U-Boote im letzten englischen...

Die Folgen des U-Bootkrieges nach dem Frieden.

Die Tätigkeit unserer U-Boote im letzten englischen...

Table with 3 columns: U-Boat type, Number, and Tonnage. Includes data for 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, and 1913.

Die erste Nummer der 'Wirtschaftssetzung...'

Preiswerte Bücher

Die französische Revolution in Wort und Bild. Mk. 3.00

Preiswerte Bücher

Napoleon. Von Corstan bis Sanct Helena. Mk. 3.00

Preiswerte Bücher

Friedrich Gerstäckers Erzählungen. Mk. 3.00

Preiswerte Bücher

Illustriertes Novellenbuch. Mk. 3.00

General-Anzeiger advertisement for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, including address and DFG logo.